

PRESSEMELDUNG

Stuttgart, 18.06.2024

Was Physiotherapie bewirken kann – zwei Patient*innenbeispiele

Von der Vorbereitung auf eine Herztransplantation bis hin zu einem Neugeborenen mit gelähmtem Arm – Physiotherapeut*innen begleiten und behandeln Menschen jeden Alters bei unterschiedlichsten Krankheitsbildern. Zwei Patient*innenbeispiele der Arbeitsgemeinschaften von PHYSIO-DEUTSCHLAND geben Einblick.

Physiotherapie ist fester Bestandteil in der Behandlung akuter und chronischer Beschwerden, in der Prävention und Gesundheitsförderung sowie in der Rehabilitation, also der Wiedereingliederung in Beruf und Gesellschaft. Physiotherapeut*innen beraten, behandeln, zeigen spezifische Übungen und fördern das Gesundheitsbewusstsein ihrer Patient*innen. So bietet Physiotherapie in vielen Fällen eine Alternative zur Behandlung mit Arzneimitteln oder zu chirurgischen Eingriffen. Wie Physiotherapie als Teil einer interprofessionellen Behandlung konkret wirken kann, veranschaulichen folgende zwei Patient*innengeschichten der [Arbeitsgemeinschaften von PHYSIO-DEUTSCHLAND](#):

Mit mechanischer Kreislaufunterstützung (LVAD) und physiotherapeutischen Maßnahmen zum Halbmarathon

Bei Menschen mit einer terminalen Herzinsuffizienz ist in Deutschland die Aussicht auf eine Herztransplantation sehr eingeschränkt. Auch diverse mögliche Kontraindikationen zu einer Transplantation führen mittlerweile zu einer Ausweitung der Therapie mit Hilfe eines mechanischen Kreislaufunterstützungssystems (VAD Systeme). Der 47-jährige Patient Herr M., ehemaliger Handball-Leistungssportler, benötigte dieses System nach einem Herzversagen infolge einer Myokarditis (Herzmuskelentzündung) mit dem Ziel der Herztransplantation.

Nach Implantation des Systems der Klinik wurde Herr M. mit einem individuellen Trainingsplan nach Hause entlassen, bei dem er von der Klinik unterstützt und überwacht wurde. Das Ziel war die Erreichung der Herztransplantation unter optimalen körperlichen Voraussetzungen. Nach drei Jahren musste Herr M. wegen einer lebensbedrohlichen Infektion der Austrittsstelle der Driveline (extracorporale Steuerung und Batterieversorgung) stationär wieder aufgenommen werden. Dann begann der gezielte Neustart des Trainings. Die physiotherapeutisch unterstützenden Aktivitäten bestanden aus: intensives Gehtraining, leichtes bis moderates Krafttraining, Intervall-Ergometertraining mit Belastungssteuerung. Wesentlicher Erfolg nach drei Monaten war die Verbesserung der Sauerstoffaufnahme und Gewichtsabnahme (Abbau von Körperfett und Zunahme von Muskel trockenmasse). Herr M. nahm auch an einigen Laufevents teil, etwa einem Halbmarathon. Die hohe Eigenmotivation dieses Patienten und die positive Unterstützung durch die Familie dieses Patienten waren sicher mit entscheidend für die dargestellte positive Entwicklung.

63 Monate nach der Implantation konnte eine Herztransplantation bei Herrn M. durchgeführt werden.

Andreas Fründ, Herz- und Diabeteszentrum NRW Bad Oeynhausen, Leiter der AG Herz-Kreislauf von PHYSIO-DEUTSCHLAND

Der Einsatz der Vojta Therapie am Beispiel der kindlichen Plexus Parese

Zu einer kindlichen Plexusparese kommt es fast ausschließlich durch eine Notfallsituation unter der Geburt. Es kann zu Zugkräften kommen, die eine Irritation, Überdehnung und schlimmstenfalls eine Zerreißung eines oder mehrerer Nerven zur Folge haben können. Ismael kam sofort nach der Entlassung aus dem Krankenhaus in die Praxis. In den ersten 14 Tagen wurde der betroffene Arm „ruhiggestellt“ und den Eltern wurde erklärt, wie sie mit Ihrem Baby umgehen können, ohne dass es zu einer Dehnung der betroffenen Nerven kommt. Nach 14 Tagen haben wir mit der Vojta Therapie begonnen

Die Vojta-Therapie kann keine Plexusparese „heilen“. Wir haben aber das Ziel, über das Stimulieren definierter Körperstellen (Zonen) in bestimmten Ausgangslagen angeborene Bewegungsmuster hinsichtlich Stütz-, Schritt- und Greiffunktion zu bahnen, bevor es zu einer sichtbaren Aktivität des betroffenen Armes kommt. Der betroffene Arm soll so in das sich entwickelnde Körperschema integriert werden! Ismaels Eltern wurden in der Vojta -Therapie angeleitet und sie arbeiteten zuhause viermal täglich mit ihm. Wir sahen uns regelmäßig in der Praxis, um gemeinsam die Therapie zu korrigieren und zu aktualisieren.

Bei Ismael lagen „nur“ eine massive Dehnung und Mikrotraumata einzelner Nervenfasern vor. Die betroffenen Nerven erholten sich und nach ca. drei Monaten waren erste und noch unvollständige Bewegungen des Armes und der Hand zu beobachten. Die Eltern behandelten konsequent weiter nach Vojta und regten Ismael zusätzlich an, in Spiel- und Alltagssituationen mit dem Arm zu stützen und mit der Hand zu greifen. Auch wenn das anfangs noch nicht „gut“ gelang, konnten die Eltern beobachten, dass Ismael immer öfter versuchte seine Hand zum Spielzeug zu bewegen – Hand und Arm waren in seinem Körperschema integriert; auch wenn er sie in den ersten Monaten nicht nutzen konnte.

Sollten nach drei Monaten gar keine Reaktionen zu beobachten sein, ist eine Beratung bzgl. eines operativen Eingriffs indiziert. Bei Ismael war das zum Glück nicht nötig. Er setzt seinen Arm gut ein, kann Greifen und Stützen. Im Vergleich zur anderen Seite ist der Arm nicht so kräftig, und aktiv kann er ihn auch nicht in allen Bewegungsrichtungen bewegen. Ismael wird während des Wachstums, in Abhängigkeit von seinen jeweiligen Zielen, immer therapeutisch begleitet / beraten werden müssen.

Frauke Mecher, Physiotherapeutin und Leiterin der AG Vojta von PHYSIO-DEUTSCHLAND

Über Physio Deutschland Baden-Württemberg

Physio Deutschland Baden-Württemberg ist mit über 4.700 Mitgliedern der größte Physiotherapie-Berufsverband im Südwesten. Wir vertreten alle Physiotherapeut*innen – Praxisinhaber*innen genauso wie Angestellte, Freie Mitarbeiter*innen, Schüler*innen und Studierende. Neben angemessener Vergütung, Schulgeldfreiheit, Akademisierung, Direktzugang und einer Therapeutenkammer setzen wir uns für die Qualität in Aus-, Fort- und Weiterbildung ein und vertreten diese Themen gegenüber Öffentlichkeit, Politik und Krankenkassen.

Weitere Infos und Presseanfragen

Gerne stehen wir für Interview- und Presseanfragen zur Verfügung!

Annika Andres
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Physio Deutschland – Deutscher Verband für Physiotherapie
Regionalverband Baden-Württemberg e.V.
Werastraße 101
70190 Stuttgart
E-Mail: andres@bw.physio-deutschland.de
Tel.: 0711 / 925 41- 16



Fotos: Nach einer lebensbedrohlichen Infektion mit stationären Klinikaufenthalt wird Patient Herr M. physiotherapeutisch begleitet, um sein Training bis hin zum Halbmarathon neu zu starten.

Quelle: Andreas Fründ



Fotos: Ismael macht große Fortschritte, bis er seinen betroffenen Arm auch zum Greifen einsetzen kann.

Quelle: Frauke Mecher